

PRESSEAUSSENDUNG

11. Juni 2026



## Erfolgreiche Brutsaison beim Waldrappteam: Seltene Zugvögel und Landwirtschaft profitieren gleichermaßen

Die Brutsaison 2026 entwickelt sich für das europäische Waldrapp-Wiederansiedlungsprojekt sehr positiv. Während in den Brutkolonien mehr Paare brüten als jemals zuvor, werden im Trainingscamp am Flugplatz Binningen in Baden-Württemberg derzeit 31 Jungvögel von zwei Zieheltern aufgezogen und für ihre erste Migration trainiert. Wissenschaftliche Daten zeigen, dass die Rückkehr des Waldrapps auch für die Landwirtschaft Vorteile bringen kann.

Mit derzeit 29 Brutpaaren in den Kolonien in Österreich und Deutschland verzeichnet das Waldrapp-Projekt einen neuen Höchststand. In Italien und der Schweiz brüten weitere 21 Paare. Parallel dazu werden im Trainingscamp am Flugplatz Binningen 31 handaufgezogene Jungvögel auf ihre erste Migration vorbereitet. Die Handaufzucht bleibt ein zentraler Bestandteil des Projekts, um neue Zugtraditionen aufzubauen und die Population langfristig zu stabilisieren.

„Die erfolgreiche Brutsaison und die positive Entwicklung unserer Kolonien zeigen, dass die Wiederansiedlung des Waldrapps auf einem sehr guten Weg ist. Jede erfolgreiche Brut bringt uns dem Ziel einer selbsterhaltenden Population dieser einst in Europa ausgestorbenen Vogelart näher“, sagt **Johannes Fritz**, Direktor von Waldrappteam Conservation & Research.

Mit dem Wachstum der Population rückt auch die Frage nach den Auswirkungen der Vögel auf landwirtschaftliche Flächen stärker in den Fokus. Vereinzelt wird befürchtet, Waldrappe könnten Regenwurmbestände beeinträchtigen. Wissenschaftliche Daten sprechen jedoch klar dagegen: Auf einem Hektar Grünland leben mehrere Millionen Regenwürmer mit einer Biomasse von bis zu 3,5 Tonnen. Selbst größere Waldrapp-Gruppen entnehmen davon nur einen sehr kleinen Anteil, ein relevanter Einfluss auf die Bestände ist ausgeschlossen.

Beobachtungen weisen vielmehr auf einen ökologischen Nutzen hin. Bei lokalem Massenaufreten von Pflanzenschädlingen wie Schnakenlarven konzentrieren Waldrappe ihre Nahrungssuche gezielt auf diese Beutetiere. Da sich die Larven nahe der Bodenoberfläche aufhalten, sind sie für die Vögel leicht erreichbar. Dadurch können Waldrappe zur natürlichen Regulierung von Schädlingen beitragen.



„Waldrappe stellen keine Gefahr für Regenwurmbestände dar. Im Gegenteil: Landwirtschaftliche Flächen profitieren davon, dass die Vögel gezielt Pflanzenschädlinge nutzen und so die natürliche Schädlingsregulierung unterstützen“, erklärt **Johannes Fritz**.

Für den Erfolg des Projekts spielen landwirtschaftliche Betriebe eine Schlüsselrolle. Waldrappe suchen ihre Nahrung überwiegend auf extensiv genutzten Wiesen und Weiden. Dabei erfolgt die Nahrungssuche äußerst schonend: Die Vögel ziehen Beutetiere gezielt aus dem Boden, ohne die Grasnarbe nennenswert zu beschädigen.

„Bei unserer täglichen Arbeit erleben wir immer wieder, wie eng erfolgreicher Artenschutz und eine vielfältige Kulturlandschaft zusammenhängen. Waldrappe sind auf gut bewirtschaftete Wiesen angewiesen und können dort zugleich als natürliche Schädlingsbekämpfer wirken. Davon profitieren sowohl die Vögel als auch die Landwirtschaft“, sagt **Corinna Esterer**, Bird Managerin des Waldrappteams.

Die aktuellen Erkenntnisse zeigen, dass die Rückkehr des Waldrapps nicht nur ein Erfolg für den Artenschutz ist. Sie verdeutlichen auch, wie Naturschutz und Landwirtschaft voneinander profitieren können. Eine artenreiche Kulturlandschaft bildet die Grundlage für den Fortbestand der Waldrappe – und die Vögel tragen ihrerseits zum ökologischen Gleichgewicht dieser Lebensräume bei.

## Hintergrund

Das europäische Waldrapp-Wiederansiedlungsprojekt arbeitet seit mehr als zwei Jahrzehnten am Aufbau einer selbstständig migrierenden Population mit Brutgebieten nördlich und südlich der Alpen. Die Handaufzucht von Jungvögeln und die Begleitung auf ihrer ersten Migration in die Überwinterungsgebiete ermöglichen die Etablierung neuer Zugrouten und schaffen die Voraussetzungen für den Aufbau der Population.

Interessierte können sich im Trainingscamp am Flugplatz Binningen (Baden-Württemberg) jeweils von Freitag bis Sonntag zwischen 15:00 und 17:00 Uhr über das Projekt informieren.

## Kontakte:

**Johannes Fritz**, Direktor von Waldrappteam Conservation and Research,  
Generalmanager des Projektes LIFE Northern Bald Ibis  
jfritz@waldrapp.eu  
+43 676 5503244

**Corinna Esterer**, Birdmanagement  
Förderverein Waldrappteam  
cesterer@waldrapp.eu